

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805

25.12.1805 (Nr. 205)

Carlshuber



Zeitung.

Mittwoch

den 25 December.

I 8

O 5.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Preßburg; Die Franzosen räumen Ungarn. Budwitz; Schreiben des R. M. Bernadotte an den Erzherzog Ferdinand. Grätz; Die Oestreicher räumen Stadt und Gegend. Wien; Kaiser Napoleon wieder in Schönbrunn. München; Gute Nachrichten aus Nicolsburg. Augsburg. Mannheim; Corps von Marschall Murgereau. Paris; Empfang der Kaiserin Josephine in Deutschland. Verona; Gen. St. Cyr marschirt mit seinem Armeecorps wieder nach Unter Italien. Vogen; Schreiben des Divisionsgeneral Loison.

Deutschland.

Preßburg, vom 30 Nov.

Daß sich kein franz. Soldat mehr auf Ungarns Boden befindet, ist vollkommen gegründet; doch auf Einmahl hat sich dieses geändert, und wider alle Erwartung erschien vorgestern frühe (am 27 d. M.) am jenseitigen Donauufer ein Commando franz. Husaren aus ungefähr 300 Mann bestehend, welches sich sogleich vertheilte, und die ganze jenseitige umliegende Gegend besetzte. Während diesem traf auch die offizielle Nachricht hier ein, daß eine franz. Infanteriecolonne von 5000 Mann vom Marchfelde her sich unserer Stadt näherte. Es wurden nun sogleich von der hiesigen permanenten Deputation sowohl nach Neudorf, als auch an das jenseitige Donauufer Deputirte abgesendet, um sich mit den beyderseitigen Commandirenden über ihr Verlangen zu verabreden. Hiervon wurde zwischen dem commandirenden General und der Deputation eine Convention abgeschlossen, und in Folge derselben die stehende Brücke dem franz. Kavalleriekommando am jenseitigen Ufer übergeben. Diesseits aber kam Abends

zwischen 6 und 9 Uhr von Neudorf ein 9000 Mann starkes Corps unter dem Commando des Divisionsgeneral Gudin, zum durren Mauththor herein, welches sich bis heute noch hier befindet.

Vom 3 Dec. Der größte Theil der am 27 vorigen Monats hier eingerückten französischen Truppen hat sich am 30 und der Rest der in den umliegenden Gegenden stehenden Commandos und Vorposten am 1 d. M. in besser Ordnung über Neudorf und den Marchfluß zurückgezogen, und also das Königreich Ungarn ganz verlassen. Die Bewohner dieser Stadt haben, außer der bei dieser theuern Zeit geleisteten kostspieligen Verpflegung, die Stadt aber selbst, außer der Lieferung an Heurage, Brod, Fleisch und dgl. sonst keine Bedrückung oder Last empfunden, sowohl alles Privateigenthum, als die Früchten-Vorräthe, ja sogar die königl. Kassen wurden respektirt und unangetastet gelassen, überhaupt aber nicht die mindeste Requisition an Geld verlangt.

Der hier commandirende franz. Divisionsgeneral Gudin erließ vor seiner Abreise an die hiesige permanente Deputation folgendes Schreiben:

Meine Herren! Ich habe die Ehre, Ew. Excellenzen zu benachrichtigen, daß ich von Sr. Maj. dem Kaiser Napoleon den Befehl erhalten habe, das ungarische Gebieth zu räumen, und mich mit meiner Divisio in Marsch zu setzen, um mich hinter die March zu ziehen.

Sollten einige franz. Truppenkorps nach meinem Abzuge die Stadt Pressburg durchziehen, so werde ich ihnen verstanden seyn, wenn sie selbe über die Neudorfer Brücke gegen Marcheck zu weisen.

Ich bitte auch zugleich jene Personen, welche Schutzwachen (Sauves Gardes) erhalten haben, dahin zu belehren, daß sie mir selbe nach obgemeldten Punkten zurückschicken.

Ungeachtet des einzelnen Wunsches, den ich gehabt hätte, eine längere Zeit in der Mitte einer so schätzbaren Nation, wie die Ihrige ist, zu verweilen, empfinde ich dennoch nicht wenig Vergnügen, Ihnen eine Neuigkeit anzukündigen, die Ihnen auch angenehm seyn muß.

Budwig, vom 7 Dec.

(Schreiben des R.M. Bernadotte an Sr. K. Hoh. den Erzherz. Ferdinand.) — Im Hauptquartier zu Sároschiz, den 6 Dec. Ich vernehme so eben, daß die Truppen unter Ew. K. H. gestern um 2 Uhr die baier. Truppen unter den Befehlen des G.L. v. Wrede angegriffen haben. Dieser Angriff ist dem abgeschlossenen Waffenstillstande entgegen unternommen worden, den Sr. Majestät der Kaiser der Franzosen dem Kaiser von Oesterreich zugestanden hat. Bloss im Vertrauen auf denselben habe ich meinen Marsch nach Jglau, um die baier. Truppen zu unterstützen, eingestellt, und die Ihrigen nicht angegriffen. Ich vermathe, daß die österr. Truppen nicht zu gehöriger Zeit von dem geschlossenen Waffenstillstande unterrichtet worden; es würde jedem Soldaten schwer fallen, etwas anders voraussetzen zu müssen. Demnach verlange ich, daß Ew. K. H. binnen 24 Stunden alle baier. Kriegsgefangene zurükliefere, die in diesem Gefechte gemacht seyn könnten. Meine Forderung ist gegründet, und ich zweifle im geringsten nicht, daß Ew. K. H. solche sogleich in Erfüllung setzen. — Ich bitte Sr. K. H. die Antwort nach Jglau zu schicken, wo ich übermorgen Abend eintreffen werde.

Unterz. Bernadotte.

Grätz, vom 12 Dec.

Gestern ist von der hiesigen hohen Landes-Administration folgende Bekanntmachung erschienen:

Nachdem Sr. königl. Hoheit der Erzherzog Karl, in der Nacht vom 6ten auf den 7ten dieses durch ein allerhöchstes Handbillet d. d. 4ten Dec. benachrichtigt worden, daß ein auf alle Armeen sich ausdehnender Waffenstillstand zwischen Allerhöchstdenselben und dem Kaiser der Franzosen geschlossen worden, so wurde der Hr. F. M. L. Graf von St. Julien, von Körneud abgeschickt, um mit dem Hrn. General Marmont sowohl über die Demarkationslinie, als andere hierauf Bezug habende Gegenstände übereinzukommen. Gedachter Hr. General F. M. L. eilte dem nach Oesterreich marschirenden General Marmont nach, hohlte ihn erst bei Wienerisch Neustadt in der Nacht vom 6ten bis 7ten d. ein, und erfuhr von selbem, daß seitdem am 6ten Dec. eine Convention zwischen dem französischen Marschall Berthier und dem kaiserl. königl. General Fürsten Lichtenstein geschlossen worden, vermög welcher, nebst Ober- und Unterösterreich, Tirol, Krain, Kärnthén und das Venetianische, auch Steiermark zur Besatzung den französischen Truppen bis zum geschlossenen Frieden überlassen werden.

Es blieb demnach dem Hrn. F. M. L. Grafen St. Julien nichts übrig, als den General Marmont zu ersuchen, daß seine bereits auf Bruck wieder vormarschirende Avantgarde dort Halt mache, und nicht weiter vorücke, bis gedachter kaiserl. königl. Hr. General (der sogleich einen Courier mit dieser unerwarteten Nachricht ins Hauptquartier zum Erzherzog Karl abschickte) eine neue Belehrung von Höchstdenselben erhalten könnte, welches ihm auch General Marmont auf die freundschaftlichste Art zusicherte.

Diesen Augenblick wird von den Oesterreichischen Vorposten herwärts Bruck gemeldet, daß der die französische Avantgarde kommandirende General Befehl erhalten habe, noch heute bis Grätz vorzurücken.

Da nun weder der die östreichischen Truppen kommandirende Herr F. M. L. Marquis v. Chasteler, noch oberwähnter Herr F. M. L. Graf St. Julien, bis nun eine Rückantwort Sr. königl. Hoheit des Erzherzogs Karl erhalten haben, so befinden sich der Herr

S. M. L. Marquis v. Casteler, um dem wiederholten strengsten Befehle zu keinen Feindseligkeiten oder Zänkereien den entferntesten Anlaß zu geben, Genüge leisten zu können, in der Nothwendigkeit, Grätz mit seinen Truppen zu räumen.

Uebrigens werden jene Anstalten getroffen, welche zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung nöthlich seyn können.

In derselben Folge fieng das unter dem Befehle des Herrn Gen. S. M. L. Marquis v. Chasteler in hiesiger Stadt und Gegend gestandene Corps k. auch k. Truppen noch den gestrigen Nachmittag an, sich zu entfernen, und man mußte noch in der Nacht das Eintreffen der Avantgarde des k. k. franz. 2. Corps der großen Armee unter Commando des Herrn Gen. en Chef Marmont erwarten.

Wien, vom 14. Nov.

Vorgestern Abends um 7 Uhr ist der Kaiser und König Napoleon, aus Währen kommend, hier durch nach Schönbrunn gefahren. Gestern hatte der königl. preuß. Minister Graf von Haugwitz bey Sr. Maj. Audienz. Gestern wurden sämmtliche Großhändler und Niederlagsverwandten bey den Landständen zusammen berufen, und von diesen ein Darlehen von einer Million Gulden in Bankzetteln binnen 3. Tagen, zur Bezahlung der franz. Kontribution gefordert. Dieses Darlehen kam zu Stande. Die Darleiber erhalten dafür landständische Obligationen mit 6. Prozent Interessen, und das Kapital wird 1. Jahr nach geschlossenem Frieden zurück bezahlt. Damit aber diese Million bey dem Handelsstand nicht außer Circulation komme, so werden für diese Summe Coupons gemacht, die von jedem einzelnen Mitglied 6. Monate lang in allen Zahlungen unter sich so wie Bank-Zettel angenommen werden müssen. — Unser Kaiser Franz befindet sich gegenwärtig zu Teschen. — Alles seufft hier unter den Kriegsbeschwerden nach dem Frieden. Dieser wird auch, aus allen Umständen zu schließen, bald erfolgen. Denn der Kaiser Napoleon liebt bekanntlich die Weitläufigkeiten nicht. — Das vormals so schöne Währen ist durch den Krieg sehr hart mitgenommen worden.

Schreiben aus München vom 19 Dec.

Die Nachrichten aus Nikolsburg und Wien über

den Fortgang der Friedensunterhandlungen lauten sehr erwünscht, und man sieht dem Abschluß des Friedens mit nächstem entgegen. Hier nennt man schon die verschiedenen Länderereyen, welche durch denselben unserm verehrten Kurfürsten zufallen sollen. Doch hat man hierüber noch keine offizielle Gewisheit. Daß der erhabene Sieger Napoleon seinen Bundesgenossen Entschädigungen zugesichert hat, ist bekannt.

Die franz. Kaiserin hat heute durch einen Courier von Ihrem Gemahl ein Schreiben erhalten, in welchem Er Ihr meldet, daß Er erst nach 14 Tagen hieher kommen wird, indem er Erst alles in Ordnung bringen will, um den Frieden gänzlich abzuschließen. Mit Preussen ist bereits schon alles beigelegt, und keineswegs ein Krieg mit dieser Macht zu befürchten. — Berliner Briefe bestätigen diese Nachricht vollkommen.

Augsburg vom 20. Dec.

Heute Nacht sind Ihre K. Hoheit die Prinzessina Märat hier angekommen, und haben das Absteigquartier in dem Gasthof zu den 3. Mühren genommen. Diesen Nachmittag um 2 Uhr haben Hochdieselben Ihre Reise nach München fortgesetzt.

Mannheim, vom 23. Dec.

Ein Theil des am 16. und 17. d. von Ulm und dortiger Gegend aufgebrochenen Armeekorps des Marschalls Mucreau ist gestern zu Heidelberg angekommen, wo die Truppen den Neckar passiert, u. dann ihren Marsch längst der Bergstraße fortgesetzt haben. Der Hr. Marschall wird heute oder morgen in Heidelberg erwartet.

Frankreich

Paris, vom 19 Dec.

Der vorgestrige Moniteur enthält eine sehr interessante Beschreibung der Reise S. M. der Kaiserin Königin Josephine von Straßburg über Karlsruhe, Stuttgart, nach München. Dieselbe wurde überall mit den ausgezeichnetsten Ehrenbezeugungen empfangen. Ueberall entzückte sie alle, die sich ihr naheten, durch ihre Anmuth, Leutseligkeit und Grazie. Zu Stuttgart speiste sie unter einem Thronhimmel an einer erhöhten Tafel von acht Bedecken mit dem Kurfürsten, der Kurfürstin und ihrer Familie. Dem Hof von Karlsruhe wird das Zeugniß gegeben, daß es schwer ist, besser die Würde mit der Einfachheit zu vereinigen. Die ausnehmende

Höflichkeit, die an diesem Hof herrscht, wird beygefügt, muß jedem Fremden den Aufenthalt dafelbst angenehm machen. Die Umstände der Reise sind dieselbe, welche in diesem Blatt zur Zeit mitgetheilt worden sind.

Aus München meldet man, daß J. M. im fremden Lande mit eben den Empfindungen, der Ehrfurcht und Liebe, wie in Frankreich umgeben ist. Weit umher strömte die Menge herbey, um die vielgeliebte Gemahlin des großen Napolcons zu sehen. Obgleich die Aufnahme J. M. überall gleich ausgezeichnet war, so konnte man dennoch wahrnehmen, daß die Aeußerungen der Freude in München sich bey allen Klassen von Einwohnern stärker darstellten. Es war fast kein Haus, das nicht durch Tapestereyen, Allegorien und durchscheinende Gemähde sich auszeichnen suchte, und man kann sagen, daß die Partikularen hier mit den öffentlichen Gebäuden bey der Illumination wettsiferten.

Am 1 Jänner 1806 werden alle Stempel für Zeitungen, Avisen, Musik ic. durch andere, mit dem kaiserlichen Adler, ersetzt. Alle diejenigen, welche gestempeltes Papier nöthig haben, werden daher gewarnt, nur die ihnen bis dahin nothwendige Vorräthe stempeln zu lassen.

Italien.

Verona, vom 14. Dec.

Auf die Nachricht, daß 30,000. Russen und Engländer in Neapel und Otranto gelandet seyen, marschirte der Gen. St. Cyr mit seinem Armeekorps, das bisher die Küsten des adriatischen Meeres, Venedig gegenüber, besetzt hielt, sogleich nach dem untern Italien ab. Wahrscheinlich wird der Marschall Massena ihm mit einem Theil der Armee folgen. Das Gerücht, daß die gelandete combinirte Armee gegen Rom herauf marschire, ist ungegründet. Sie dürfte vielmehr, wenn sie die Lage der Dinge im obern Italien und in Deutschland vernimmt, sich unverzüglich wieder zu Schiff begeben, um nicht von den Franzosen umzingelt, oder aufgerieben zu werden.

Tyrol.

Bogen, vom 14. Dec.

Der Divisionsgeneral Loison, Großkreuz der Ehrenlegion, Gouverneur des kaiserl. Palastes zu St. Cloud hat an die Magistratsglieder hiesiger Stadt folgendes am 25. Nov. ergehen lassen.

Meine Herren! Mit Vergnügen gebe ich Ihnen meine volle Zufriedenheit über das gute Betragen zu erkennen womit Sie sich, während ich Ihre Stadt besetzt halte, gegen mich sowohl, als gegen die unter meinem Commando stehende Truppen benommen haben. Ihre Klugheit, Ihre Entschlossenheit und Ihre kraftvolle Thätigkeit, wodurch Sie die Ordnung zu erhalten, und die Exzesse am 20. Nov. zu verhindern trachteten, ist es allein, der jene Strafbarcn meine Schonung zu verdanken haben, die ich gegen sie brauchte. Daß diese noch leben, daß ihre Wohnungen im Gebürge nicht ein Raub der Flammen wurden, dafür sollen sie dem Stadtmagistrat von Bogen allein danken, welcher dem eintückenden Sieger sich unterwarf, dadurch dem zuvorgegebenen Befehl des Erzherzogs Johann gehorchte, und, indem er die Vertheidigung seines Heerdes von einer niederträchtigen Straßenräuberey zu unterscheiden wußte, auf solche Art diesen Gräueltathen sich entgegen zu stellen suchte. Die auf einen Augenblick verblendeten Bauern sind nun in ihre Heimath zurückgekehrt, sie sollen sich dort immer ruhig verhalten, und versichert seyn, daß ihr Eigenthum unangetastet bleibe.

Indessen ist auch der Gerechtigkeit angemessen, daß diese Gebürggemeinden sich mit der Stadt Bogen vereinigen, die Last des Krieges gemeinschaftlich zu tragen, und ich erkläre daher feyerlich, daß die Kosten des Unterhalts der Truppen und andere für diesen Zweck geforderten Gegenstände verhältnißmäßig vertheilt werden sollen. Halten Sie sich überzeugt, meine Herren, daß ich Sr. Excellenz, den Herrn Reichsmarschall Ney, hiervon schon in Kenntniß gesetzt habe, und daß ich nicht entstehen werde, Sr. M. dem Kaiser und König kluges Benehmen und Ihre schnelle Pünktlichkeit in Beyschaffung der geforderten Bedürfnisse für die Truppen in jeder Rücksicht sich würdig gemacht habe, wodurch Ihre Stadt von dem Sieger mit Schonung behandelt zu werden verdient.

Steinbach. (Schwundequivalenz.) Alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft der abgelebten Jacob Höfischen Eheleuten von Steinbach etwas zu fordern haben, werden andurch vorgeladen, bis Dienstag den 31. dieses Monats früh um 10 Uhr auf dahiesigem Markthaus zu erscheinen, und ihre Forderung bey deren sonstigem Verlust einzugeben und zu liquidiren. Steinbach den 16 Dec. 1805.

Kurfürstl. Amt allda.